

Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula (SIFC)

1 EINFÜHRUNG

Diese Handreichung richtet sich an Schulen und Fachkonferenzen, die ihre schulinternen Fachcurricula (**SIFC**) erstellen, überarbeiten und kontinuierlich weiterentwickeln möchten. Ziel der Handreichung ist es, den Fachkonferenzen eine strukturierte Unterstützung zu bieten, um die Qualität und Transparenz des Unterrichts an der Schule zu sichern. Dabei wird auch auf die Bedeutung der digitalen Plattform *itslearning* eingegangen, die den Prozess der Gestaltung des SIFC erleichtern und die Qualitätssicherung unterstützen kann. In diesem Dokument finden Sie eine Übersicht über die verschiedenen Aspekte des SIFC sowie praxisorientierte Fragensammlungen, die bei der Planung und Anpassung des SIFC helfen können. Zudem enthält die Handreichung Kapitel, die vertieft auf die Arbeit in den Fächern Deutsch in der Sekundarstufe I und Mathematik sowohl in der Grundschule als auch in der Sekundarstufe I eingehen. Entsprechende Hinweise für Deutsch in der Grundschule und für weitere Fächer werden folgen.

1.1 BEDEUTUNG DER SIFC FÜR DIE SCHULISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die SIFC sind ein zentraler Bestandteil der Bildungsarbeit an Schulen und verbinden die politischen Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Landes Schleswig-Holstein mit der konkreten Unterrichtspraxis. Sie übersetzen die Fachanforderungen in schulspezifische Ziele und legen damit den Grundstein für die systematische Entwicklung von Unterrichtsqualität und Schülerleistungen.

Auf Basis schuleigener Daten analysieren Fachkonferenzen die aktuellen Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler, identifizieren Handlungsbedarfe und entwickeln daraus abgestimmte, schuleigene Ziele. Diese Ziele bilden die Grundlage der Qualitätsentwicklung in den Fächern und werden durch die SIFC strukturiert und nachhaltig verankert. So ermöglichen die SIFC eine zielgerichtete und transparente Ausrichtung des Unterrichts an den besonderen Bedürfnissen der Schule und ihrer Lernenden.

Gerade angesichts der Herausforderungen, die sich aus schwachen Ergebnissen in Bildungsstudien ergeben, ist die Arbeit an den SIFC von zentraler Bedeutung. Sie fördern Transparenz, schaffen Klarheit über fachliche Prioritäten und unterstützen die Lehrkräfte dabei, Unterricht effektiv und zielgerichtet zu gestalten.

Indem die SIFC die strategischen Metaziele des Bildungssystems – Leistungs- und Kompetenzentwicklung, Chancengerechtigkeit, Wohlbefinden und Persönlichkeitsentwicklung – greifbar machen, geben sie Lehrkräften Orientierung und tragen entscheidend zur Erfüllung des Bildungsauftrags bei. Die Arbeit an den SIFC ist somit nicht nur eine administrative Aufgabe, sondern ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungsqualität.

1.2 RAHMENBEDINGUNGEN DES SIFC

Laut Schulgesetz beschließt die Fachkonferenz Vorschläge über die Ausgestaltung der Rahmenrichtlinien und Lehrpläne, die Umsetzung der Bildungsstandards sowie die Abstimmung des SIFC ([§ 66 Abs. 3 Nr. 2 SchulG](#)).

Im [Allgemeinen Teil der Fachanforderungen \(2024\)](#) wird in Kapitel 1 genauer ausgeführt, welche Funktion das SIFC hat und was es umfasst. Demnach werden im SIFC Kerninhalte und Kompetenzen, die in den Fachanforderungen auf den jeweiligen Abschluss bezogen ausgewiesen sind, den einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet. Die SIFC berücksichtigen zudem die Prinzipien des fächerverbindenden und fächerübergreifenden sowie des themenzentrierten Arbeitens. Die SIFC bilden die Planungsgrundlage für den Fachunterricht an der jeweiligen Schule und enthalten konkrete Beschlüsse zu den Aspekten:

- Unterricht
- Überfachliche Kompetenzen
- Sprachbildung
- Differenzierung
- Lehr- und Lernmaterial
- Medienkompetenz
- Basale / grundlegende Kompetenzen
- Leistungsbeurteilung
- Überarbeitung und Weiterentwicklung

Im neuen [Allgemeinen Teil der Fachanforderungen \(2024\)](#) wurden die Aspekte im Vergleich zu früher veröffentlichten Fachanforderungen verändert. Einige Aspekte sind gleichgeblieben, einige wurden umbenannt und zwei Aspekte sind neu hinzugekommen: Überfachliche Kompetenzen und basale bzw. grundlegende Kompetenzen. Bei der Überarbeitung der SIFC von Fächern, deren aktuelle Fachanforderungen vor 2024 erschienen sind, ist zu beachten, dass der neue Allgemeine Teil für alle Fächer gilt.

In den Fachteilen der Fachanforderungen werden fachspezifische Konkretisierungen zu den einzelnen Aspekten in Kapitel 4 (Sekundarstufe I und II) bzw. 5 (Primarstufe) genauer ausgeführt. Hier wird zudem betont, dass die Schulen innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen Gestaltungsfreiheit bezüglich der Umsetzung der Kontingenzstundentafel, der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch-didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen besitzen.

Dort werden auch die Funktionen des SIFC benannt: Es stellt Verbindlichkeit für die Lehrkräfte im Rahmen der Gestaltungsfreiheit der Schulen und Lehrkräfte her. Es schafft die Möglichkeit zur konstruktiven Zusammenarbeit für die Lehrkräfte durch gemeinsame Absprachen und eine Aufgabenteilung innerhalb der Fachschaft, die zur Entlastung der einzelnen Lehrkraft führt. Die Teamentwicklung innerhalb der Fachschaft wird gefördert. Das SIFC gibt einen Überblick über wichtige gemeinsame pädagogische und fachliche Absprachen.

Es ist fortlaufend zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Gründe für mögliche Anpassungen können zum Beispiel schulinterner Wandel, gesellschaftlicher Wandel oder methodisch-didaktische Neuerungen sein.

In den Fachteilen der Fachanforderungen wird tabellarisch dargestellt, wie die Konkretisierungen zu den oben genannten Aspekten ausfallen können. Darüber hinaus kann die Fachkonferenz weitere Vereinbarungen zur Gestaltung des Fachunterrichts an ihrer Schule treffen und im SIFC dokumentieren.

1.3 ERARBEITUNG EINES SIFC

Die Fachanforderungen verzichten auf kleinschrittige Detailregelungen. Die Themen und Inhalte sind dort i. d. R. nicht einzelnen Jahrgangsstufen zugeordnet, weil eine solche Zuordnung neben pädagogischen und didaktischen Abwägungen auch von der Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel an der Schule abhängt.

Die SIFC müssen Konkretisierungen zu allen Aspekten enthalten. Darüber hinaus bieten die Fachanforderungen viele Freiheiten. Ob in den SIFC sehr konkrete Vereinbarungen getroffen werden und damit die einzelne Lehrkraft in der Unterrichtsvorbereitung entlastet wird oder ob darin nur allgemeine Absprachen festgehalten werden, ist der Fachkonferenz überlassen.

Die Leitfäden zu den Fachanforderungen enthalten oft fachspezifische Beispiele zur Gestaltung der SIFC. Diese Beispiele können als Anregung oder Diskussionsgrundlage für die Erstellung und Überarbeitung der SIFC dienen. Struktur, Form, Umfang und Detailgrad der SIFC kann je nach Schule und Fach sehr unterschiedlich sein, so dass konkrete SIFC häufig von diesen Beispielen abweichen. Solche Abweichungen sind üblich und im Rahmen der schulischen Gestaltungsfreiheit ausdrücklich zulässig. Auch in den [Fachportalen der Fächer](#) sind oft Beispiele und Hinweise für die Ausgestaltung von SIFC zu finden.

2 TIPPS ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG

In diesem Kapitel geben wir Ihnen einige praktische Tipps zur Erstellung und Überarbeitung des SIFC mit auf den Weg. Grundsätzlich sind nicht nur die Inhalte des SIFC wichtig, sondern auch seine Rahmung und die Art und Weise der Kommunikation darüber.

2.1 RECHTLICHE FRAGEN ZUR VERÖFFENTLICHUNG DER SIFC

Die SIFC sind in der Umsetzung der politischen Vorgaben der KMK (Bildungsstandards) und des Landes Schleswig-Holstein (Fachanforderungen) in die Unterrichtspraxis und damit für den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung. Daher ist im neuen [Allgemeinen Teil der Fachanforderungen \(2024\)](#) sowie im [Rahmenkonzept für das Schuljahr 2024/25](#) vorgesehen, dass ab dem 01.08.2025 alle SIFC, z. B. auf der Homepage der jeweiligen Schule, veröffentlicht werden. Dies dient auch dazu, die Zusammenarbeit innerhalb der Schulen, mit anderen Schulen und mit den Eltern zu verbessern. Das Format, die Struktur und den Umfang des SIFC legt die erarbeitende Fachkonferenz im Prozess selbst fest.

2.1.1 Verbindlichkeit der SIFC

SIFC sind Planungsgrundlage für den Fachunterricht. Sie enthalten in der Fachkonferenz abgestimmte, konkrete Vereinbarungen und stellen Verbindlichkeit im Rahmen der pädagogischen Arbeit der Schule zur Erreichung der gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsziele her. Dabei vermitteln SIFC aber keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern gegenüber der Schule, einen bestimmten Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten.

2.1.2 Formulierungen in den SIFC

Gleichwohl sollten in den SIFC Formulierungen und Begrifflichkeiten vermieden werden, die sich wie eine pflichtige Selbstbindung ohne Ausnahme darstellen. SIFC sollten mithin grundsätzlich allgemein formuliert sein, erkennbar z. B. durch Schlagwörter wie „soll“, „kann“, „ist vorgesehen“ etc., um Transparenz darüber zu schaffen, was innerhalb des betreffenden Beschulungszeitraumes im Grundsatz bzw. „Idealfall“ schulintern gleichlaufend zu erreichen ist. Überdies sollte mit der Veröffentlichung der SIFC erkennbar klargelegt werden, dass die SIFC keine Ansprüche gegenüber der Schule begründen. Die schulinterne Verbindlichkeit bleibt dadurch unberührt.

2.1.3 Eigene pädagogische Verantwortung der Lehrkraft

Gemäß [§ 34 Abs. 1 SchulG](#) gestalten Lehrkräfte den Unterricht im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele gemäß [§ 4 SchulG](#), der Fachanforderungen und der SIFC in eigener pädagogischer Verantwortung. Sie sind dabei an die Weisungen und Anordnungen der Schulleiterin oder des Schulleiters und der Schulaufsichtsbehörden gebunden. Lehrkräfte müssen sich in Beachtung ihrer Bindung an den schulgesetzlichen Auftrag sowie an die Vorgaben aus Fachanforderungen und SIFC jederzeit auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einstellen können (siehe insoweit auch: [§ 5 Abs. 1 Satz 3 SchulG](#)). Die im Rahmen der Aufgabenerfüllung intern bestehende Bindungswirkung führt also über die SIFC unverändert nicht dazu, dass im Außenverhältnis ein bestimmter Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt beansprucht werden kann. Maßgeblich ist, dass die Lehrkraft ihre Aufgaben in Bindung an die für sie bei der Gestaltung und Durchführung von Unterricht geltenden Vorgaben insgesamt ordnungsgemäß erfüllt.

2.1.4 Rechts- und Verwaltungsvorschriften als Rahmen

Ungeachtet dessen sind bei der Erarbeitung eines SIFC stets die geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit zu berücksichtigen. In einem SIFC darf also keine Verabredung erfolgen, die mit einer Verordnung zum Schulrecht (z. B. Nachteilsausgleich- und Notenschutzverordnung) oder mit einem Erlass des Bildungsministeriums (z. B. Erlass zu Leistungsnachweisen) nicht vereinbar ist.

2.2 ARBEIT AM SIFC IN ITSLEARNING

Das vom Land bereitgestellte Lernmanagementsystem itslearning wird als hilfreiches Werkzeug zur Erstellung, Überarbeitung und Veröffentlichung der SIFC empfohlen. Es ermöglicht eine strukturierte und ko-konstruktive Arbeit am SIFC mithilfe dazu bereitgestellter Vorlagen und Verknüpfungen zu den Fachanforderungen Digital (FaDi). Inhalte können einfach veröffentlicht werden, während gleichzeitig interne Materialien, die nicht öffentlich sichtbar sein sollen, sicher eingestellt und verwaltet werden können. Zudem ermöglicht itslearning eine Zuordnung von Kompetenzerwartungen und überfachlichen Zielen, was die Unterrichtsplanung und -gestaltung systematisch unterstützt.

Zur konkreten Arbeit mit itslearning stellt die Medienberatung des IQSH Vorlagen in itslearning, die jede Lehrkraft auf ihrer Startseite in itslearning findet (Kurs „Unterstützung Schulen“), sowie eine [Materialsammlung zu itslearning](#) zur Verfügung, darunter eine Anleitung zur Nutzung der SIFC-Vorlagen in itslearning, Methodenkarten zur Arbeit in itslearning und eine Videoserie zur Einführung in itslearning.

2.3 FRAGENSAMMLUNGEN FÜR DIE ASPEKTE DES SIFC

Im Folgenden finden Sie Sammlungen wichtiger Fragen, die bei der Fachschaftsarbeit und insbesondere bei der Erstellung und Überarbeitung eines SIFC helfen können. Sie

orientieren sich an den Aspekten des SIFC. **Diese Fragensammlungen sind als Anregungen zu verstehen, die angepasst, gekürzt oder ergänzt werden können und bei der Erarbeitung von Checklisten unterstützen können. Nicht jeder Punkt passt für jedes Fach und jede Schulstufe.**

2.3.1 Fragenliste 1: Unterricht

- Wurden die Themenbereiche und Themen durch die Auswahl geeigneter Inhalte konkretisiert?
- Sind die Themen, Inhalte und Kompetenzen den einzelnen Jahrgangsstufen zugewiesen, so dass der kumulative und kohärente Aufbau der Kompetenzen über die Jahrgangsstufen sowie fächerübergreifend sichergestellt ist?
- Sind die Themen und Inhalte mit Hinweisen auf die Lehrbuchlektionen versehen bzw. sind die lehrbuchunabhängigen Unterrichtseinheiten festgelegt?
- Ist die Nutzung von Förderprogrammen festgelegt?
- Ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die zentralen Abschlüsse sichergestellt?
- Werden die Ergebnisse von zentralen Abschlüssen, Vergleichsarbeiten und Parallelarbeiten ausgewertet und genutzt?
- Werden außerschulische Lernangebote und Projekte einbezogen?
- Werden fachspezifische Methoden konkretisiert?
- Ist die gemeinsame Reflexion und Beobachtung der Tiefenstrukturen von Unterricht vorgesehen? (s. dazu den [Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen](#), der vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein zum Download zur Verfügung gestellt wird)
- ...

2.3.2 Fragenliste 2: Überfachliche Kompetenzen

- Werden die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler (personale, motivationale, lernmethodische und soziale Kompetenzen) in den Fachunterricht integriert, erfasst und zurückgemeldet? (s. dazu die [Fragebögen zur Einschätzung überfachlicher Kompetenzen](#), die vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein zum Download zur Verfügung gestellt werden)
- ...

2.3.3 Fragenliste 3: Sprachbildung

- Ist die einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen sowie von Korrektürkürzeln sichergestellt?
- Werden Schlüsselbegriffe und die Fachsprache systematisch eingeführt, geübt und regelmäßig wiederholt?
- Werden fachspezifische Textsorten eingeübt?
- Wird der Unterricht mit Blick auf die Sprachebenen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache geplant und gestaltet?
- Werden Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache gezielt gefördert?
- Wird Mehrsprachigkeit als Ressource wertgeschätzt und in das SIFC integriert?
- Wird sprachsensibler Unterricht gepflegt?
- ...

2.3.4 Fragenliste 4: Differenzierung

- Gibt es Absprachen zur Diagnostik der Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler?

- Sind differenzierte Lernangebote für unterschiedliche Leistungsniveaus vorgesehen?
- Werden ggf. die unterschiedlichen Anforderungsebenen differenziert angesprochen?
- Werden besondere Begabungen berücksichtigt und gefördert? Wie?
- Werden spezifische allgemein pädagogische Förderbedarfe berücksichtigt? Wie?
- ...

2.3.5 Fragenliste 5: Lehr- und Lernmaterial

- Gibt es Absprachen zum Einsatz von Lehrwerken?
- Sind weitere notwendige Lehr- und Lernmaterialien für den Fachunterricht festgelegt?
- Werden digitale Werkzeuge fachgerecht im Unterricht eingesetzt?
- Wird der Einsatz digitaler Medien, auch zur Förderung der Medienkompetenz, geplant?
- Werden Materialien zur Förderung des Fachvokabulars und der Bildungssprache eingesetzt?
- Wird KI in der Unterrichtsgestaltung genutzt?
- ...

2.3.6 Fragenliste 6: Medienkompetenz

- Leistet der Fachunterricht einen Beitrag zur Medienkompetenz?
- Werden im Fachunterricht die sechs Kompetenzbereiche der Medienkompetenz (s. [KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“](#) sowie die [Ergänzung zu den Fachanforderungen – Lernen mit Medien](#)) adressiert?
- Wird Bezug zum Mediencurriculum der Schule genommen?
- ...

2.3.7 Fragenliste 7: Basale / grundlegende Kompetenzen

- Werden fachspezifische Absprachen getroffen, wie basale (Grundschule) bzw. grundlegende (Sek. I/II) Kompetenzen (kognitive, sprachliche, mathematische und sozial-emotionale Kompetenzen) im Fachunterricht gefördert werden? (s. dazu den [IQSH-Flyer „Basale Kompetenzen“](#), in dem konkretisiert wird, welche basalen Kompetenzen vorliegen müssen, um bei Abschluss des 4. Jahrgangs der Grundschule die Mindeststandards erfüllen zu können)
- Werden Vereinbarungen zur Leseförderung (z. B. Erhöhung der Lesezeit, Leseband) getroffen?
- Werden fachspezifische Absprachen zur Sicherung der Mindeststandards getroffen?
- ...

2.3.8 Fragenliste 8: Leistungsbeurteilung

- Wird die Art der Leistungsnachweise auf der Grundlage der Vorgaben des gültigen Erlasses und die entsprechenden Beurteilungskriterien festgelegt?
- Sind der Umfang und die Anzahl der Klassenarbeiten sowie die unterschiedliche Dauer in den jeweiligen Jahrgangsstufen im SIFC festgehalten?
- Sind Grundsätze über die Art und Benotung gleichwertiger Leistungsnachweise festgelegt?
- Gibt es Absprachen zur formativen Beurteilung und individuellem Feedback?
- Gibt es Absprachen zur summativen Beurteilung und einheitliche Beurteilungskriterien?
- ...

2.3.9 Fragenliste 9: Evaluation und Weiterentwicklung

- Ist die regelmäßige Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des SIFC durch geeignete Formen der Evaluation sichergestellt?
- ...

3 BEISPIELE FÜR DIE UMSETZUNG – DEUTSCH SEKUNDARSTUFE I

3.1 VORBEMERKUNGEN

Bei der Überarbeitung der Fachcurricula gilt es, zentrale Neuerungen der Fachanforderungen einzuarbeiten. Diese Neuerungen werden im Folgenden auf Grundlage der Informationsveranstaltungen zur Einführung der Fachanforderungen kurz erläutert.

Stärkung der basalen Kompetenzen

In den Fachanforderungen finden vor allem die Bereiche des Lesens, Schreibens sowie des Sprechens und Zuhörens ein deutliches Gewicht. Hier werden auch die SIFC stärker angeglichen werden müssen. Bezogen auf die einzelnen Kompetenzbereiche finden sich hierbei folgende zentrale Änderungen.

Sprechen und Zuhören

Die Fachanforderungen grenzen zum einen sinnvoller die Kernbereiche „zu“, „mit“ und „vor anderen sprechen“ ab. Der Bereich „verstehend zuhören“ bekommt dabei einen größeren Stellenwert und wird deutlich stärker ausdifferenziert.

Lesen

Der Bereich des Lesens wird als einzelner Kompetenzbereich ausgewiesen. Aspekte des Umgangs mit literarischen und pragmatischen Texten finden sich daher in den Fachanforderungen in den domänenspezifischen Kompetenzbereichen. Dies erscheint notwendig, um den Fokus auf fundamentale Lese- und Erschließungstechniken zu legen, die den Schülerinnen und Schülern zunehmend fehlen. Für die Überarbeitung des SIFC kann es von besonderer Bedeutung sein, gerade den Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe in den Blick zu nehmen und ggf. bereits dort eingeführte Konzepte zum „Lesetraining“ fortzuführen. Aber auch in höheren Jahrgängen verdient das Lesen als basale Kompetenz weiterhin ein besonderes Augenmerk.

Schreiben

Grundsätzlich liegt diesem Kompetenzbereich eine Prozessorientierung beim Schreiben zugrunde. Von daher spielen auch Textüberarbeitungskompetenzen eine größere Rolle. Dies zeigt sich auch in der doch klaren Neuerung, dass vor allem von Schreibfunktionen (ausdrücken, darstellen, appellieren) ausgegangen wird und weniger die Textsorten im Vordergrund stehen. Natürlich verschwinden damit nicht die typischen Textformen, wie z. B. die Inhaltsangabe oder die Erörterung, und diese werden auch im SIFC ihren Platz finden. Den Schülerinnen und Schülern muss aber über die im Unterricht vermittelten Inhalte deutlich werden, dass Schreibfunktionen sich in sehr unterschiedlichen Texten oder Textteilen realisieren können und eben nicht nur in klassischen Aufsatzformen. Insofern müssen auch pragmatische Texten in der Sekundarstufe I differenzierter nach Schreib- und Textfunktionen (z. B. appellieren) betrachtet werden.

Texte und Medien

In diesem Kompetenzbereich finden sich viele Aspekte, die bereits in den Fachanforderungen von 2014 eine Rolle gespielt haben, insofern könnte der Überarbeitungsbedarf im SIFC geringer sein. Dennoch muss darauf verwiesen werden, dass digitale Formate sowie Umgebungen einen deutlichen Fokus erhalten haben. Ziel ist es dabei, dass die Schülerinnen und Schülern zum einen lernen, digitale Hilfsmittel und Medien reflektiert einzusetzen, und zum anderen, den Umgang mit ihnen kritisch zu hinterfragen. Somit hat sich auch der Textbegriff deutlicher erweitert, z. B. in Richtung von Hyper- und multiplen Texten mit vernetzten Ressourcen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Eine Erweiterung in diesem Bereich stellt vor allem der Bezug zur Werteorientierung und Demokratiebildung dar. Die Analyse und Reflexion von sprachlichem Handeln soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eine an demokratischen Normen orientierte Gesprächskultur zu entwickeln. Des Weiteren wurden die Fachanforderungen um eine Liste grammatischer Fachbegriffe ergänzt.

Rechtschreibung, Grammatik und Wortschatzarbeit

Insgesamt liegt der Fokus stärker auf einem funktionellen Umgang mit Sprache und Sprachrichtigkeit. Hier soll auf **drei wichtige Teilbereiche (S. 47-49)** eingegangen werden, die eine deutliche Neuerung in den Fachanforderungen darstellen. Zum einen wurde der Bereich der **Rechtschreibung** in der untenstehenden Tabelle für einzelne Jahrgangsstufen konkretisiert. Die Zuordnung kann ebenfalls für die Überarbeitung des SIFC genutzt werden. Es wird dadurch auch deutlich, dass die Fähigkeit, richtig zu schreiben, integrativer Bestandteil des Deutschunterrichts ist. Dies betrifft auch **grammatische Kenntnisse**, die ebenfalls tabellarisch zugordnet wurden und im SIFC benannt werden sollten. Der dritte Bereich betrifft **Wortschatzarbeit**, die ebenso integrativ und kontinuierlich ins SIFC eingepflegt werden sollte.

Prozessorientierung und Selbstregulation

In allen Kompetenzbereichen finden sich Hinweise darauf, welche Teilprozesse, z. B. beim Schreiben oder Lesen, von den Schülerinnen und Schülern beherrscht werden müssen, um komplexere Anforderungen zu erfüllen. Dieser spiralcurriculare Ansatz sollte auch in den SIFC berücksichtigt werden, z. B. in der Form, dass unterstützende Methoden (scaffolding) aufgebaut und dann zunehmend wieder reduziert werden. Ebenso finden sich deutliche Hinweise zum Strategiewissen (z. B. Formulierungsstrategien, Überarbeitungsstrategien oder Strategien zum Leseverstehen), die für Festlegung fachspezifischer Methoden im SIFC von Bedeutung sind.

Medialität und Digitalität

Wie oben bereits der Bereich Texte und Medien zeigt, findet in den Fachanforderungen eine Erweiterung hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge statt. Dies betrifft vor allem die prozessbezogenen Kompetenzen, z. B. den Einsatz multimodaler Medien beim Präsentieren, digitale Werkzeuge beim Verfassen und Überarbeiten von Texten oder das Lesen digitaler Texte. Hier sind die technischen Möglichkeiten und Grenzen sicherlich je nach Schule unterschiedlich. Im SIFC sollte geprüft werden, welcher Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen didaktisch funktional und technisch realisierbar ist.

3.2 HILFESTELLUNGEN ZUR UMSETZUNG

In Bezug auf die Neuerungen im Fach Deutsch wird besonders auf das **Kapitel „Themen und Inhalte des Unterrichts“ (Fachanforderungen S. 41-49)** verwiesen. Hier findet sich eine Zuordnung von Inhalten zu den jeweiligen Jahrgangsstufen. Da sich vor allem Änderungen im Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen ergeben haben, fokussiert sich diese Zuordnung auf eben diese Kompetenzen. Ausgehend davon und von dem bereits bestehenden Curriculum könnten folgende Leitfragen/Sätze hilfreich für die Fachschaftsarbeit am Curriculum sein:

- **Mit welchen Hilfestellungen wollen wir arbeiten, um unseren Lernenden bei der Entwicklung der Basiskompetenzen zu helfen?**
- **Welche Kompetenzen und welches Wissen sollen in Klasse XY all unsere Schülerinnen und Schüler konkret erwerben bzw. erweitern?**
- **Welche folgenden Schwerpunkte müssen in Klassenstufe XY genau bearbeitet werden, da alles Kommende auf diesem Wissen bzw. diesen Kompetenzen aufbaut?**
- **Auf welche Leistungsnachweise mit dem Motto „Tiefe statt Breite“ einigen wir uns bis auf Weiteres?**

Eine Möglichkeit, das SIFC mit Blick auf die neuen Fachanforderungen zu überarbeiten und zu schärfen, ist es, von **ganz konkreten Einheiten auszugehen**, die zentral für die jeweilige Jahrgangsstufe sind, um dann im Sinne eines **integrativen Unterrichts Querverbindungen zu anderen Kompetenzbereichen** herzustellen. Um die vorherigen Ausführungen zu veranschaulichen, werden im Folgenden konkrete Beispiele angeführt. Als Orientierungsrahmen dient ein Raster, das von den Fachschaften in dieser Form ebenfalls genutzt werden kann. **Sollten Sie gute Erfahrungen mit anderen Formaten gemacht haben, ist es natürlich auch ein gangbarer Weg, das SIFC in der Ihnen vorliegenden Art und Weise zu überarbeiten.**

3.3 BEISPIEL EINER EINHEIT ZUM LESEN FÜR KLASSE 5

Beim Kompetenzbereich „Lesen“ finden sich deutliche Veränderungen und Fokussierungen im Vergleich zu den Fachanforderungen von 2014. Hier werden vor allem die Bereiche der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit hervorgehoben. In der Primarstufe finden sich bereits viele gute Ansätze, um die Schülerinnen und Schüler in diesen basalen und zentralen Kompetenzen zu fördern. Bei der Erstellung der SIFC sollte überlegt werden, wie eine weitere Förderungen zunächst der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit aussehen könnte. Daher wird hier exemplarisch der 5. Jahrgang betrachtet.

	5 / 6	7 / 8	9 / 10
Lesefertigkeiten	Das gestaltende Vorlesen ist nur in Teilbereich des Trainings der Lesefertigkeiten. Vorrang hat das Training der Leseflüssigkeit und -geschwindigkeit. Diese ist Voraussetzung für automatisiertes Lesen und darauf aufbauendes Leseverstehen. Das Vorlesen vor anderen kann ggf. diesen Lernprozess hemmen.		
	Lesetraining: Erkennen von Buchstaben, Wörtern und Sätzen flüssiges Lesen üben Lesetempo steigern Lautleseverfahren, wie z.B. Tandemlesen als Methode Merkmale der Textoberfläche nutzen (Überschriften, Zwischenüberschriften, Absätze)	Lesefertigkeit überprüfen und üben bewusste Entscheidung für überfliegendes, selegierendes, navigierendes Lesen analoges vs. digitales Lesen	ggf. Lesefertigkeit überprüfen und üben reflektierte Entscheidung für Lesetechniken in Anpassung an die Komplexität von Texten, auch in Bezug auf analoges und digitales Lesen
Lesefähigkeiten: Leseverstehen	Ermitteln und Verknüpfen von Informationen aus Texten Fehler und Lücken in Texten finden Text und Bild vergleichen Aufbau und Funktion von Websites kennenlernen (u. a. Hyperlinks, Werbung) gestaltendes Vorlesen von z. B. erzählenden Texten (Vorlesewettbewerb Jahrgang 6)	Vertiefung der sinnverstehenden Phase: Inhalte rekonstruieren und wiedergeben Reflexion von lokalem und globalem Textverstehen reflektiert Websites und tendenziell unendliche Hypertexte nutzen und kritisch hinterfragen gestaltendes Vorlesen von z. B. dramatischen Texten	Textaussagen komplexer Texte (auch Hypertexte) rekonstruieren und prüfen eigenen Wissenszuwachs prüfen gestaltendes Vorlesen von z. B. lyrischen Texten
Lesefähigkeiten: Über Strategien zum Leseverstehen verfügen	drei Phasen des Lesens (vorbereitend, lesebegleitend, nachbereitend) Textbeschaffenheit wahrnehmen und für das Verstehen nutzen (Layout, Inhalt, Aufbau, Sprache) unbekannte Wörter unterstreichen und nachschlagen	Vertiefung der lesebegleitenden Phase: organisierendes, elaborierendes und reflektierendes Lesen Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden unbekannte Wörter unterstreichen und nachschlagen	Vertiefung der Reflexion und Bewertung Visualisierung von Inhalten komplexerer Texte Strategien zur Quellenerkundung kennen (Sourcing)

Quelle: Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I und II, S. 46

Die Leseflüssigkeit entwickelt sich noch lange in die Sekundarstufe hinein und muss im Fokus bleiben. Denn viele Schülerinnen und Schüler kompensieren ihre Schwierigkeiten beim Lesen und haben selbst kein Bewusstsein davon, welche Auswirkungen dies auch auf andere Kompetenzen und Leistungen haben kann. Das Lautlesen - nicht zu verwechseln mit dem didaktisch nicht sinnvollen Reihum-Vorlesen! - ist ein gutes Übungsverfahren und auch ein ausgezeichnetes Verfahren, um die Leseflüssigkeit zu diagnostizieren. Die thematische Rahmung einer darauf ausgerichteten Einheit ist zentral für den Erfolg, mit dem sich die Kinder und Jugendlichen diese Teilfähigkeiten aneignen. Insofern sollten für diese Einheit anregende Stoffe, wie Sagen oder inhaltlich verbundene Sachtexte aus dem Lesen-macht-stark-Materialien (Lms) gewählt werden. Neben den Lesefertigkeiten sind auch Lesetechniken und Strategien im Blick, die in der Orientierungsstufe spiralcurricular aufgebaut werden und auf das aktive Textverstehen zielen.

Klassenstufe 5 Thema: z. B. Sagen (oder Sachtexte aus den Materialien von „Lesen macht stark“ (Lms)) Schwerpunktkompetenz: Lesen – integrierte Kompetenzen: Sprechen und Zuhören Ggf. integriertes Fach: XY				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsüberprüfung Indikatoren
Anmerkung 2024 <i>Kompetenzen werden je nach Einheit und Klassenstufe hier nur schwerpunktmäßig angeführt, ggf. ohne Obertitel - Das Vorgehen von 2008 ff., hier immer alle Kompetenzen des entsprechenden Bereichs aufzulisten, hat sich nicht bewährt.</i>				
Lesefertigkeiten: Flüssig lesen	sinnentnehmendes Lesen Vorlesen von Sagen (oder Lms-Sachtexten) Lesetraining	Tandems div. Lautleseverfahren (s. z. B. Handreichung Leseband)	Zusammenstellung der Tandems Texte unterschiedlicher Schwierigkeit, Länge	Diagnostik (vor und nach Einheit) - Geschwindigkeit testen (Anmerkung: sollte min. bis Kl.7 im Blick bleiben)
Lesetechniken	überfliegendes Lesen	Überschriften nutzen, Absätze		
Lesefähigkeit: Leseverstehen	kursorisches Lesen	Anschlusskommunikation in Gruppen		
Strategien zum Leseverstehen	Vorwissen aktivieren zentrale Textaussagen wiedergeben Inhalte visualisieren	Anschlusskommunikation in Gruppen		
in vertrauten Situationen Feedback geben		Kleingruppe Tandem		
ggf. unterscheiden pragma- tischer Textsorten (Lms) oder zentraler Textmuster (Sagen)	anfängliche Erwartungen prüfen			

3.4 BEISPIEL EINER EINHEIT ZU SCHREIBEN FÜR KLASSE 7

Exemplarisch soll nun dargestellt werden, wie die Schreibfunktionen z. B. in einem SiFC für die 7. Klasse integriert werden können. Für die Überarbeitung des SiFC im Bereich „Schreiben“ gilt es nun u. a., zu überlegen, mithilfe welcher Inhalte und Textsorten die Schreibfunktionen eingeführt und gefestigt werden können. Als Beispiel hierfür einige Anregungen für den Kompetenzbereich Schreiben in der 7. Klasse. Im Kern könnten dabei folgende Aspekte im Curriculum festgehalten werden.

Schreiben

	5 / 6	7 / 8	9 / 10
Texte formulieren			
ausdrücken	sich selbst Erlebtes und Erdachtes Gedanken und Gefühle Textsorten: (Erlebnis-)Erzählung, Brief, Steckbrief, Vorstellung	sich selbst Erlebtes und Erdachtes Gedanken und Gefühle Textsorten: Erzählung, Tagebuch, Portrait, Schreiben nach Stimuli	sich selbst Erlebtes und Erdachtes Gedanken und Gefühle Textsorten: literarische Texte, Reflexion, Bewerbung, Portfolio
darstellen (ohne Text- basis)	beschreiben berichten instruieren informieren Textsorten: Beschreibung, Bericht, Anlei- tung, einfaches Protokoll (z. B. bei Beobachtungen)	erklären instruieren gedanklich klären informieren zusammenfassen Textsorten: Nachricht, Bericht, Lexikon-Ein- trag, Darstellen einer Position, Versuchsbeschreibung	erklären informieren erörtern Textsorten: Darstellen einer Debatte bzw. strittiger Positionen in einer Erörterung, Lexikon-Eintrag, Lebenslauf
darstellen (auf Text- basis)	Darstellen von Textbearbeitun- gen Textsorten: durch gelenkte Fragen oder Impulse formulierte Texte	Darstellen von Textbearbeitun- gen Textsorten: Inhaltsangabe, Textzusammen- fassung, Thesendarstellung, Charakterisierung	Darstellen von Textbearbeitun- gen informieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen Textsorten: Darstellung der Ergebnisse ei- ner Textuntersuchung (Interpre- tation, Analyse) Textzusammenfassung, Thesen- darstellung, Darstellung eines Themas oder einer Kernthese eines Textes

	5 / 6	7 / 8	9 / 10
appellieren (ohne Text- basis)	auffordern bitten wünschen begründen Textsorten: Aufruf, Artikel für Schülerzei- tung, Brief	argumentieren überzeugen Textsorten: Werbeanzeige, Antrag, Stel- lungnahme, Artikel für Schüler- zeitung, Leserbrief, Spielkritik	argumentieren überzeugen Textsorten: Stellungnahme, Bewerbungsan- schreiben, Erörterung, Kom- mentar
appellieren (auf Text- basis)		Argumentieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquelle(n) argumentierend (materialge- stützt) schreiben (z. B. Stellung- nahme, Leserbrief, Debatten- beitrag) Beurteilung literarischer Figu- ren, Motive u. Ä.	Argumentieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquelle(n) argumentierend (materialge- stützt) schreiben (z. B. Stellung- nahme, Leserbrief, Debatten- beitrag, Kommentar) Beurteilung komplexerer lite- rarischer Figuren, Motive u. Ä., Buch- oder Filmkritik

Quelle: Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I und II, S. 44 f.

Ein zentraler Unterrichtsgegenstand in der 7. Klasse ist das Einüben einer Inhaltsangabe. Für den Schreibprozess bedeutet dies für die Schülerinnen und Schüler, dass sie den Inhalt eines häufig literarischen Textes zusammenfassen müssen und dabei Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden lernen. Die Schreibfunktion ist hier eindeutig das Darstellen und steht somit im Zentrum. Ausgehend davon müssen die Schülerinnen und Schüler aber auch über grammatische Fähigkeiten sowie Rechtschreibung und Zeichensetzung verfügen, um einen korrekten Text zu verfassen. Ebenso verlangt die Inhaltsangabe nach bestimmten Textprozeduren (Werkzeugen fürs Schreiben), die Teil der Wortschatzarbeit sind. Somit zeigen sich hier deutliche Verknüpfungen zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Das Verfassen einer Inhaltsangabe setzt aber ebenso ein gelingendes Textverstehen voraus, nur so können die klassischen W- Fragen beantwortet oder die eigentliche Pointe eines Textes verstanden werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen also bereits über bestimmte Lesefähigkeiten verfügen (in 5/6 eingeübt), um den Inhalt eines Textes zu rekonstruieren und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Mit Blick auf den Kompetenzbereich „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“ ist es bestimmt für Schülerinnen und Schüler hilfreich, ihr Textsortenwissen zu erweitern. Die Merkmale z. B. einer Kalendergeschichte können das Textverstehen erleichtern, da der Fokus auf zentrale Elemente gesteuert wird, wie etwa auf die überraschende Pointe/Wendung im Text. Letztlich zeigt sich, wie ausgehend von dieser Einheit die unterschiedlichen Kompetenzbereiche verknüpft und wichtige Aspekte davon im SIFC festgehalten werden.

Klassenstufe 7 Thema: z. B. Kalendergeschichten – Menschen in ungewöhnlichen Situationen Schwerpunktkompetenz: Schreiben – integrierte Kompetenzen: Umgang mit Texten und anderen Medien Ggf. integriertes Fach: XY				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsüberprüfung Indikatoren
Anmerkung 2024 <i>Kompetenzen werden je nach Einheit und Klassenstufe hier nur schwerpunktmäßig angeführt, ggf. ohne Obertitel - Das Vorgehen von 2008 ff., hier immer alle Kompetenzen des entsprechenden Bereichs aufzulisten, hat sich nicht bewährt.</i>				
Texte planen Texte formulieren Texte überarbeiten	Schreibfunktion: Darstellen informieren und zusammenfassen eine Inhaltsangabe ausgehend von Kalendergeschichten oder kurzen Erzählungen verfassen eigene Texte kriteriengeleitet überarbeiten	Texte planen mithilfe einer strukturierten Mindmap Üben anhand von Musterlösungen, Textroutinen, Schreibwerkzeuge (z. B. Einleitungssatz) Schreibkonferenz	ggf. Textverstehen und Schreibprozess trennen Texte unterschiedlicher Schwierigkeit Texte vorentlasten	Test zum Textverstehen eine umfangreiche HA (Feedback) Klassenarbeit
Leseverstehen sinnverstehend lesen	Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden W-Fragen das Thema erkennen	zentrale Aspekte anhand von Leitfragen im Text unterstreichen Schaubild erstellen zum Handlungsverlauf (Kern)		
über Textwissen verfügen sich Text erschließen	Textwissen zu epischen Texten und Fachsprache anhand von ausgewählten Kalendergeschichten			
sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen	Wortschatzarbeit, z. B. passende Satzverknüpfungen	z. B. Konjunktionen systematisch-funktional darstellen		

3.5 BEISPIEL EINER EINHEIT ZUM DEBATTIEREN FÜR KLASSE 9

Auf den ersten Blick scheinen sich im Bereich des Kompetenzbereiches „Sprechen und Zuhören“ nur wenige Neuerungen finden zu lassen, grundsätzlich ist zu bemerken, dass dieser Bereich aber deutlich ausführlicher geworden ist und damit an Bedeutung gewonnen hat. Wir stellen auch immer wieder fest, dass es den Schülerinnen und Schülern zunehmend schwerer fehlt, aufmerksam und verstehend zuzuhören. Dies betrifft dann aufsteigend besonders komplexere Formen der auditiven Informationsaufnahme. Beispielhaft soll hier der Fokus auf den 9. Jahrgang gelegt werden. In den Fachanforderungen gibt es zu diesem Kompetenzbereich ebenfalls eine Zusammenstellung von Themen und Inhalten, die den entsprechenden Jahrgängen zugeordnet sind. Diese Tabelle kann eine Hilfestellung sein, um das SIFC zu überarbeiten.

	5 / 6	7 / 8	9 / 10
Zu anderen sprechen	<p>mündliches Erzählen, Informieren, Berichten</p> <p>zielorientiertes / zweckgebundenes Sprechen, z. B. sich entschuldigen, um etwas bitten, sich beschweren</p> <p>Wortschatzarbeit</p> <p>präsentieren, unterstützt durch z. B. Tafel, Plakat</p> <p>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) wahrnehmen</p> <p>Feedback geben in vertrauten Situationen, Einführen von Feedbackregeln</p>	<p>Erklären, Erläutern, Informieren, Argumentieren</p> <p>zielorientiertes / zweckgebundenes Sprechen, z. B. Diskutieren, Bewerbungsgespräch</p> <p>Redemittel einführen und beachten, Wortschatzarbeit zum Zweck des Sprechens vor anderen</p> <p>präsentieren mithilfe von z. B. Stichwortzetteln, Präsentationssoftware, digitaler Tafel</p> <p>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) wahrnehmen und gezielt einsetzen</p> <p>Feedback geben in zunehmend unvertrauten Situationen, Feedbackregeln an gegebenen Kriterien sicher anwenden</p>	<p>Informieren über komplexere Sachverhalte, Erörtern, Appellieren</p> <p>zielorientiertes / zweckgebundenes Sprechen, z. B. Debattieren</p> <p>Redemittel bewusst einsetzen, Wortschatzarbeit, insbesondere zur Kohärenz</p> <p>präsentieren mithilfe unterschiedlicher Hilfsmittel (analog und digital)</p> <p>Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache (Gestik / Mimik / Körperhaltung) gezielt einsetzen und variieren</p> <p>sicheres Beherrschen von Feedbackregeln</p>
Verstehend zuhören	<p>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei z. B. kurzen Hörtexten</p> <p>Zusammenfassen und Wiedergeben wesentlicher Aussagen, erstes selektives und globales Verstehen des Gehörten</p> <p>Notizen anfertigen</p> <p>Stimmführung, Körpersprache, Gestik, Körperhaltung wahrnehmen</p>	<p>Informationsaufnahme und -verarbeitung bei z. B. Vorträgen, Diskussionen</p> <p>selektives und globales Verstehen</p> <p>Notizen anfertigen, Abkürzungen verwenden, visuelle Strukturen zum Gehörten anfertigen, Protokoll anfertigen</p> <p>Stimmführung, Körpersprache, Gestik, Körperhaltung wahrnehmen und Feedback geben</p>	<p>Informationsaufnahme und -verarbeitung komplexer Inhalte, Reflexion über das eigene Verstehen und Nicht-Verstehen</p> <p>selektives und globales Verstehen von komplexeren Hörtexten und Vorträgen</p> <p>Formen zur Visualisierung des Gehörten festigen und erweitern</p> <p>körpersprachliche Signale beachten - unter anderem interkulturelle Unterschiede untersuchen</p>

	5 / 6	7 / 8	9 / 10
			Kommunikationsmodelle zum Verständnis der Gesprächssituation nutzen
Mit anderen sprechen	<p>Gesprächsregeln</p> <p>Ausprobieren und Üben verschiedener Gesprächsrollen</p> <p>Rollenspiele, kleine Spielszenen, Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben</p>	<p>Gesprächs- und Diskussionsregeln</p> <p>Rolle des Diskutanten / der DiskutantIn übernehmen</p> <p>Vorstellungsgespräch, Diskussionen, Interview, Erklärungen und Begründungen geben, Debattieren nach Regeln</p> <p>Metakommunikation</p>	<p>Debattenkultur</p> <p>Komplexere Rollen im Gespräch übernehmen, z. B. Moderation</p> <p>literarische Gespräche führen, Debatten reflektieren</p> <p>Metakommunikation</p>
Vor anderen sprechen	<p>gestaltender Vortrag literarischer Texte, z. B. Gedichtvortrag, kurzer Erzähltext</p> <p>informierendes Sprechen / Wissensvermittlung: z. B. Buchvorstellung, selbstgewähltes Thema</p> <p>digitale Formen, z. B. einfache Erklärvideos</p>	<p>gestaltender Vortrag literarischer Texte, z. B. Gedichtvortrag (Ballade), Dramentext</p> <p>informierendes Sprechen / Wissensvermittlung: z. B. Präsentation, Referat unterstützt durch entsprechende Recherche und Arbeit mit Quellen</p> <p>digitale Formen, z. B. Erklärvideos, Buch-Trailer</p>	<p>unterschiedliche Formen des gestaltenden Vortrags literarischer Texte</p> <p>informierendes Sprechen / Wissensvermittlung: z. B. Rede, Plädoyers</p> <p>digitale Formen, z. B. Podcasts, Booktube</p>

Quelle: *Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I und II, S. 42 f.*

Ausgangspunkt könnte hier z. B. eine Einheit zum mündlichen Argumentieren sein. „Jugend debattiert“ bietet dazu unabhängig vom Wettbewerb eine sehr klare Struktur und gutes Material für den Unterricht an. Des Weiteren stärkt eine solche Einheit die demokratische Grundbildung der Schülerinnen und Schüler, die sich faktenbasiert und argumentativ mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen müssen. Da sie ebenfalls dazu aufgefordert werden, unterschiedlichen Positionen und Gesprächsrollen einzunehmen, muss im SiFC sichergestellt werden, dass in den vorherigen Jahrgängen bereits verschiedene Gesprächsrollen thematisiert und eingeübt worden sind. Um die entsprechenden Redemittel einzusetzen, ist ähnlich wie beim Schreiben eine vertiefende Wortschatzarbeit unerlässlich. Beide Kompetenzbereiche, das Sprechen und Zuhören wie auch das Schreiben, ergänzen sich hier wieder, sodass im SiFC auch die appellierende Textfunktion an Bedeutung gewinnt. Damit die eigene Position fundiert mündlich vertreten werden kann, müssen sich die Schülerinnen und Schüler aber auch Texte unterschiedlicher Art erschließen, sodass auch vertiefende Kenntnisse im Bereich des Leseverstehens (analoges und digitales Lesen, Rekonstruktion von pragmatischen Texten, Schaubilder und Grafiken usw.) in den vorherigen Klassenstufen angelegt werden müssen. Ähnlich verhält es sich mit dem Kompetenzbereich „sich mit Medien und anderen Texten auseinandersetzen“, in dem im SiFC ein Schwerpunkt auf das Erschließen pragmatischer Texte (Sachtexte) gelegt werden könnte. Ein thematischer Rahmen ließe sich aus dem Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ableiten. Themen wie Jugendsprache oder analoge und digitale Kommunikation könnten ebenfalls zu debattierende Unterrichtsgegenstände darstellen.

Klassenstufe 9 Thema: z. B. eine Meinung begründet vertreten – Jugend debattiert Schwerpunktkompetenz: Sprechen und Zuhören – integrierte Kompetenzen: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen Ggf. integriertes Fach: WiPo				
Kompetenzen	Inhalte	Methoden Aufgaben	Differenzierung	Leistungsüberprüfung Indikatoren
<p>(Anmerkung 2024) <i>Kompetenzen werden je nach Einheit und Klassenstufe hier nur schwerpunktmäßig angeführt, ggf. ohne Obertitel. Das Vorgehen von 2008 ff., hier immer alle Kompetenzen des entsprechenden Bereichs aufzulisten, hat sich nicht bewährt.</i></p>				
zu und vor anderen sprechen mit anderen sprechen verstehend zuhören	reflektierter Einsatz von Redemitteln und Redeweise, Wortschatzarbeit differenzierte Rückmeldung zum Gehörten geben, z. B. mithilfe der Tabelle von Jugend debattiert ggf. einen Text digital einsprechen und bearbeiten Jugend debattiert als Debattenform, z. B. Festigen der unterschiedlichen Rollen in der Debatte über das Gehörte sprechen und kriteriengeleitet beurteilen	Kriterien geleitet Feedback geben Notizen zum Gehörten anfertigen unterschiedliche Methoden zum Debattieren, z. B. Microdebatte, Spaßdebatte, eine Position vertreten („der heiße Stuhl“), Argumente „werfen“ und „fangen“	Länge und Komplexität der Texte Geschwindigkeit und Pausen beim Hören verändern Differenzierung in unterschiedliche Rollen bei der Debatte	Visualisierung gehörter Texte überprüfen Beurteilen einer Debatte anhand der Kriterien von Jugend debattiert „Klassenwettbewerb“ – eine Debatte auszeichnen

	einen Text (z. B. auch pragmatischen Text) hörend verstehen und wichtige Informationen entnehmen			
Sprachvarietäten und Sprachwandel untersuchen	Standard- und Umgangssprache, Einfluss digitaler Medien auf unsere Sprache am Beispiel von Jugendsprache, Jugendwort des Jahres als Themen zum Debattieren	einen Themenspeicher entwickeln		
	Phasen der Erschließung eines Sachtextes, u.a.: Autor, Textsorte, Quelle, Argumentation und Formen der Beweisführung, Funktion von Sprachstilen	Texte gliedern, farblich markieren		
Lesefertigkeiten Lesefähigkeiten – Leseverstehen Lesefähigkeiten – Lesestrategien	Festigen von Lesetechniken auch mit Blick auf den Unterschied von analogem und digitalem Lesen Textaussage von epischen und pragmatischen Texten rekonstruieren komplexe Texte visualisieren	Formen der digitalen und analogen Visualisierung von Inhalten		

4 HINWEISE ZUR UMSETZUNG: MATHEMATIK GRUNDSCHULE

Zur Ausgestaltung der einzelnen Verabredungsaspekte des Schulinternen Fachcurriculums gibt die Anwendung im Fachportal (<https://t1p.de/SIFC-GS>) Anregungen. Hier finden sich zu einzelnen Aspekten exemplarische Inhalte, Materialien und Verweise auf die eine mögliche unterrichtliche Umsetzung.

4.1 HINWEISE ZU EINZELNEN VERABREDUNGSASPEKTEN

4.1.1 Unterricht

Die Fachanforderungen der Grundschule sehen im Inhaltsbereich Zahl und Operationen eine Zuordnung der zu erreichenden Kompetenzen und der verbindlichen Inhalte zu den einzelnen Jahrgangsstufen vor. Daher ist es nicht die Aufgabe einer jeden Fachschaft, im Sinne einer Stoffverteilung alle Inhalte nochmals auf Jahrgangsstufen und Zeitfenster zuzuordnen.

In den Inhaltsbereichen Größen und Messen, Raum und Form und Daten, Zufall und Kombinatorik sind die Kompetenzen und Inhalte Doppeljahrgangsstufen zugeordnet. Hier ist es wichtig zu entscheiden, welche Inhalte im ersten und welche im zweiten Jahr der Doppeljahrgangsstufe durchgeführt werden sollen.

4.1.2 Basale Kompetenzen

Unter basalen mathematischen Kompetenzen werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schülerinnen und Schülern verstanden, die unbedingt zum Lernen in der nächsten Bildungsphase benötigt werden. Es handelt sich also um die Kompetenzen, die am Ende der vierten Jahrgangsstufe erworben sein müssen, um anschlussfähig in der Sekundarstufe Mathematik weiterlernen zu können. Die Fachkonferenz kann hier schulspezifische Vereinbarungen zur Fokussierung basaler Kompetenzen treffen. Bei einer solchen Priorisierung sollte ein Abgleich mit den verwendeten Lehr- und Lernmitteln stattfinden.

Im Fachportal finden sich ausführliche Hinweise darüber, welche Kompetenzen als basal einzuschätzen sind, wie diese im Unterricht erfasst und gefördert werden können (<https://t1p.de/BaKo>).

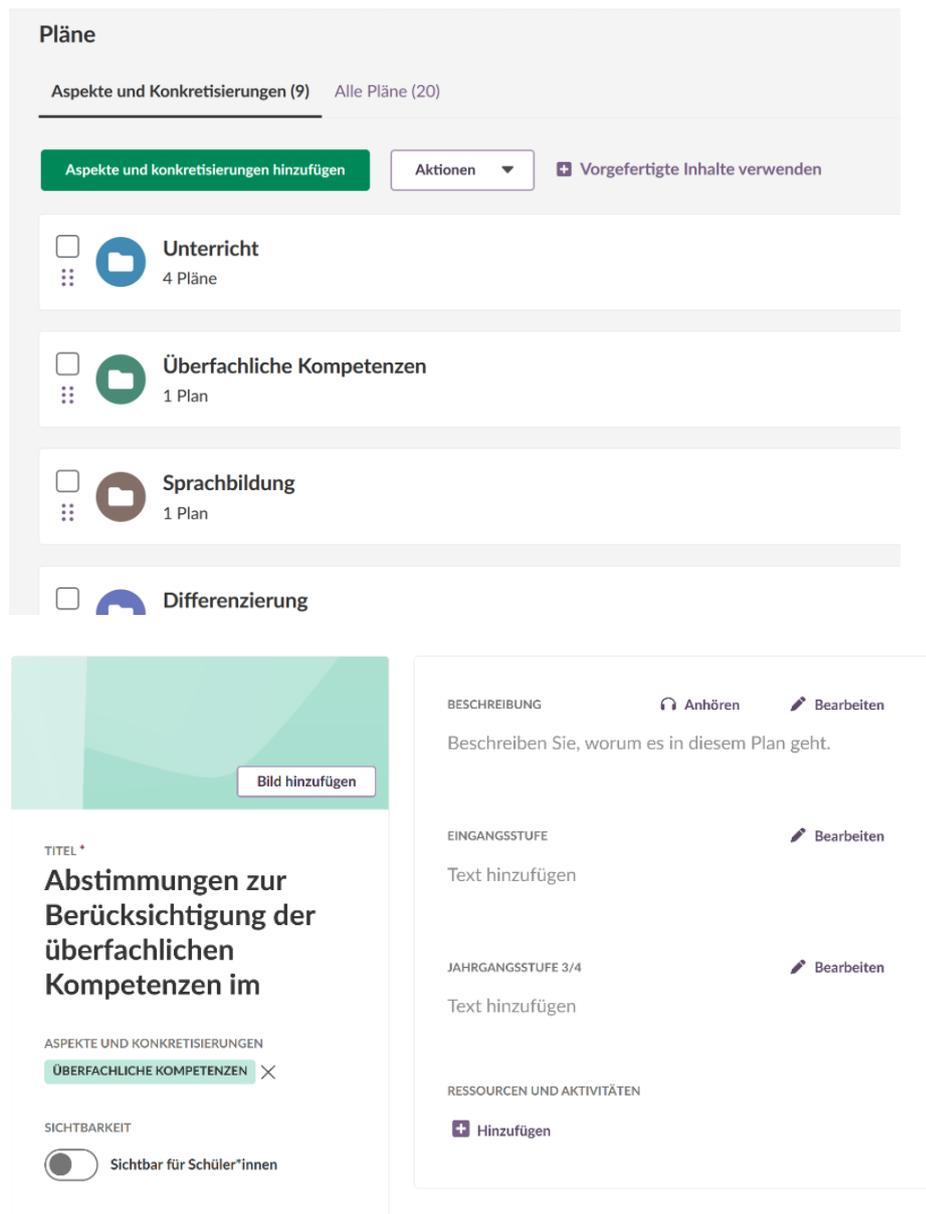
4.1.3 Medienbildung

Der Beitrag des Faches Mathematik zur Medienkompetenz ist in den Fachanforderungen 2024 mit der didaktischen Leitlinie Informatische Bildung (Fachanforderungen S. 20) konkretisiert worden. Unterrichtspraktische Ableitungen finden sich hierzu im Fachportal (<https://t1p.de/ibim-GS-PW>).

4.2 IMPLEMENTATION IN ITS.LEARNING

Die Vereinbarungen zum schulinternen Fachcurriculum können im Lernmanagement-System itslearning festgehalten werden. Die Verabredungsaspekte des Fachcurriculums sind hier als Pläne bezeichnet.

Innerhalb dieser Pläne werden die Vereinbarungen festgehalten. Neben übergeordneten Verabredungen für alle Jahrgangsstufen werden hier Aspekte, die sich spezifisch auf die Doppeljahrgangsstufen beziehen, notiert.



Pläne

Aspekte und Konkretisierungen (9) Alle Pläne (20)

Aspekte und konkretisierungen hinzufügen Aktionen + Vorgefertigte Inhalte verwenden

- Unterricht 4 Pläne
- Überfachliche Kompetenzen 1 Plan
- Sprachbildung 1 Plan
- Differenzierung

Bild hinzufügen

TITEL *

Abstimmungen zur Berücksichtigung der überfachlichen Kompetenzen im

ASPEKTE UND KONKRETISIERUNGEN

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN ✕

SICHTBARKEIT

Sichtbar für Schüler*innen

BESCHREIBUNG

Beschreiben Sie, worum es in diesem Plan geht.

EINGANGSSTUFE

Text hinzufügen

JAHRGANGSSTUFE 3/4

Text hinzufügen

RESSOURCEN UND AKTIVITÄTEN

Ebenso lassen sich hier Dokumente für den Unterricht (zum Beispiel Lernzielkontrollen, Förder- und Fordermaterialien, Arbeitsbögen) hinterlegen. Diese sind dann für alle Lehrkräfte nutzbar. Direkt aufrufbar sind diese Materialien über die itslearning-Ressourcen.

5 HINWEISE ZUR UMSETZUNG: MATHEMATIK SEKUNDARSTUFE I UND II

Zur Ausgestaltung der einzelnen Verabredungsaspekte des Schulinternen Fachcurriculums finden sich im Fachportal (<https://t1p.de/SIFC-Sek>) Anregungen. Zu einzelnen Verabredungsaspekten sind exemplarische Inhalte, Materialien und Verweise auf die eine mögliche unterrichtliche Umsetzung hinterlegt.

Der Blick auf die Verabredungsaspekte erfolgt in der Sekundarstufe zumeist aus Sicht auf eine Jahrgangsstufe, häufig durch ein Jahrgangsfachteam.

5.1 HINWEISE ZU EINZELNEN VERABREDUNGSASPEKTEN

5.1.1 Unterricht

Die Fachanforderungen der Sekundarstufe ordnen die zu erreichenden Kompetenzen innerhalb der Tabellen der Leitideen. Die Zuordnung von Kompetenzen und Inhalten zu Jahrgangsstufen ist hier nicht im Detail vorgeschrieben. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine mögliche Orientierung der Inhalte auf die Jahrgangsstufen.

Jahrgang	5 / 6	7 / 8 / 9	10
Zahl und Operation	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Zahlen • positive Bruchzahlen • Dezimalzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • ganze Zahlen • rationale Zahlen • Prozente und Zinsen • Ziehen von Quadratwurzeln als Rechenoperation • reelle Zahlen • Potenzen 	
Größen und Messen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundgrößen • Flächenberechnung an Rechtecken • Volumenberechnung an Quadern 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenberechnung an n-Ecken • einfache Berechnungen am Kreis • Berechnungen an Körpern • Sachaufgaben • zentrische Streckungen oder Strahlensätze* 	<ul style="list-style-type: none"> • Trigonometrie • Berechnungen an Kreisen und Kreissektoren • Vertiefung der Berechnungen an Körpern
Strukturen und funktionaler Zusammenhang	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Zuordnungen in Tabellen und Diagrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Variablen und Terme • Funktionen und ihre Darstellungsformen • proportionale Funktionen • antiproportionale Funktionen • Dreisatz • lineare Gleichungen • lineare Gleichungssysteme • lineare Funktionen • quadratische Funktionen* • quadratische Gleichungen* 	<ul style="list-style-type: none"> • trigonometrische Funktionen • Exponentialfunktionen • Exponentialgleichungen • Logarithmen
Raum und Form	<ul style="list-style-type: none"> • einfache geometrische Figuren und Körper • Symmetrie • geometrische Konstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geometrie an Dreiecken, Vierecken und am Kreis • Kongruenzsätze • Abbildungsgeometrie • Flächensätze am rechtwinkligen Dreieck • Körper 	<ul style="list-style-type: none"> • Ähnlichkeit
Daten und Zufall	<ul style="list-style-type: none"> • einfache statistische Erhebungen • einfache kombinatorische Fragestellungen • einstufige Zufallsexperimente 	<ul style="list-style-type: none"> • Häufigkeit • Wahrscheinlichkeit • mehrstufige Zufallsexperimente • Beschreibende Statistik 	

Die mit Sternchen (*) versehenen Themen können in Klassenstufe 10 vertieft werden.

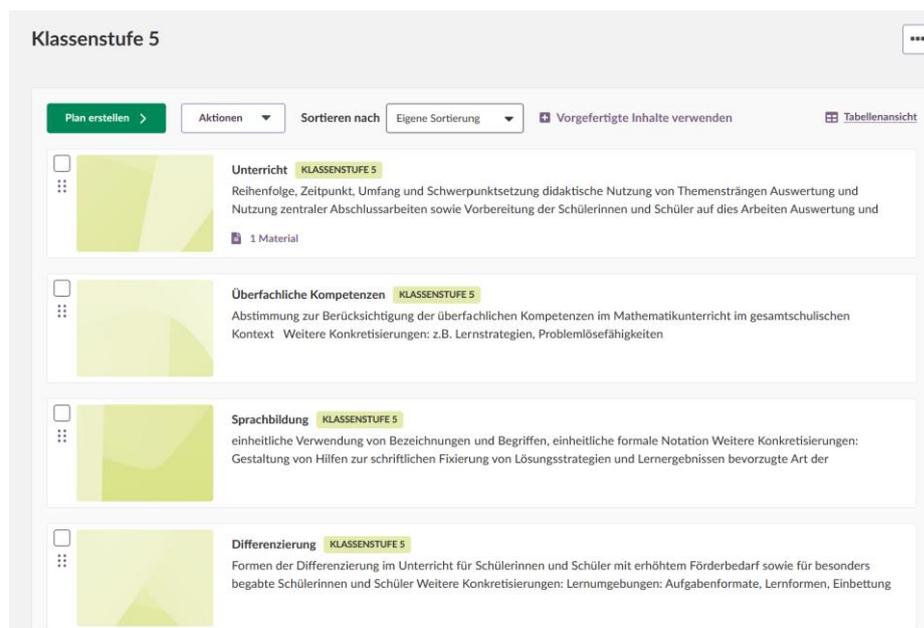
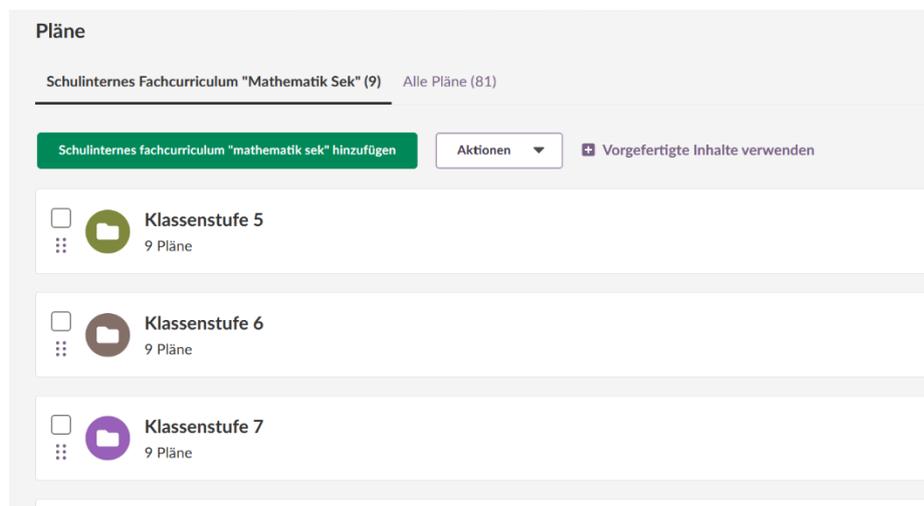
Eine genaue Zuordnung der Inhalte auf die Jahrgangsstufen nimmt die Fachkonferenz unter Berücksichtigung der verwendeten Lehrwerke sowie schulspezifischer Begebenheiten vor.

5.1.2 Grundlegende Kompetenzen

Insbesondere mit Blick auf den Übergang von der vierten in die fünfte Jahrgangsstufe sind die grundlegenden mathematischen Kompetenzen in den Blick zu nehmen. Im Fachportal finden sich ausführliche Hinweise darüber, welche Kompetenzen als basal einzuschätzen sind und wie diese im Unterricht erfasst und gefördert werden können (<https://t1p.de/BaKo>).

5.1.3 Implementation in its.learning

Die Vereinbarungen zum schulinternen Fachcurriculum können im Lernmanagement-System itslearning festgehalten werden. Die einzelnen Jahrgangsstufen sind hier als *Pläne* bezeichnet. Innerhalb dieser Pläne finden sich dann jeweils alle Verabredungsaspekte.



Neben dem Festhalten der Vereinbarungen lassen sich hier Dokumente für die Hand der Lehrkräfte, wie zum Beispiel Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten, Materialien zur Diagnose und Förderung, ablegen.